



## Das Kunstwerk zum Ulrichsjubiläum

Einführende Überlegungen zum Motiv „Fäden“  
im Tuch der Künstlerin Lilian Moreno Sanchez



Aus vielen Redensarten ist uns vertraut, dass ein Faden mehr ist als nur ein Gebilde aus feinen Fasern. In einem anspruchsvollen Gespräch ist es wichtig, „den Faden nicht zu verlieren“, wenn ein Zustand fragil ist, sagen wir: „Es hängt am seidenen Faden“. Wir sprechen davon, dass „jemand die Fäden zieht“ und bringen dadurch Machtverhältnisse zum Ausdruck. Für die erfolgreiche Durchführung eines Projekts erscheint ein „roter Faden“ als Orientierung unerlässlich.

Die angeführten Redensweisen zeigen: Der Gebrauch des Wortes „Faden“ ist vielfältig. In verschiedenen Kontexten hat der Faden eine übertragene Bedeutung. Er symbolisiert Sachverhalte, die über die ursprüngliche Funktion und Sinnzuschreibung hinausgehen. Gibt es eine Quintessenz all dieser Sätze? Möglicherweise diese: Fäden stehen in Beziehung zu etwas. Sie sind nicht für sich allein genommen wichtig, sondern erhalten Bedeutung durch ihre Aufgabe in einem großen Ganzen.

Auch im textilen Werk der Künstlerin Lilian Moreno Sanchez zum Jubiläumsjahr des Heiligen Ulrich spielen Fäden und ihre symbolische Aussage eine zentrale Rolle. Die äußeren Linien des Kunstwerks ergeben eine Art Schutzmantel, der sich vom Hintergrund des Tuches farblich abhebt und die Form einer Glockenkasel aufweist. In den Worten der Künstlerin „symbolisiert die Kasel des Heiligen Ulrich diese Begleitung für die Menschen. Der Entwurf nimmt deshalb die Form der Ulrichskasel als Schutz und Fürsorge nicht nur für die Armen und Notleidenden, sondern für jeden Einzelnen auf.“<sup>1</sup>

Fäden durchwirken den Mantel und wecken mit ihrer unterschiedlichen Farbgebung Assoziationen. Als schwarze Fäden symbolisieren sie die Schattenseiten des Lebens (Krankheiten, Kriege, Naturkatastrophen ...) und die damit einhergehenden Nöte, Sorgen und Ängste der Menschen. Es geht um Grenzerfahrungen in Situationen, in denen die Existenz am „seidenen Faden hängt“ und die Unverfügbarkeit unseres Daseins deutlich wird.

Die „eingenähten Goldfäden symbolisieren die Taten des Heiligen Ulrich, seine praktizierte Nächstenliebe“<sup>2</sup> und versinnbildlichen gleichsam „Heilung und Zukunft“<sup>3</sup>, die dem Menschen durch Gott geschenkt werden.

„In der Mitte befinden sich zwei goldene Linien, die sich zu einem Kreuz verbinden. Das Kreuz steht für die unendliche Liebe Gottes. Der erlösungsbedürftige Mensch darf sich von den ausgebreiteten Armen des Gekreuzigten umschlossen wissen.“<sup>4</sup> Das Gold der Kreuzlinien wird letztlich zum Hoffnungszeichen dafür, dass auch die „dunklen Lebenslinien“ von Gott erhellt werden.

<sup>1</sup> Sanchez, Lilian Moreno: Mit dem Ohr des Herzens. Die Künstlerin und ihr Werk. In: Bischöfliches St.-Ulrich-Komitee (Hrsg.): Ulrichsjubiläum 2023/24. Mit dem Ohr des Herzens. Das Kunstwerk zum Jubiläum, Augsburg 2023, S. 8.

<sup>2</sup> ebd. S. 9.

<sup>3</sup> ebd. S. 9.

<sup>4</sup> Rimmel, Reinfried; Weiß, Katharina: Geistliche Betrachtung zum Kunstwerk. In: Bischöfliches St.-Ulrich-Komitee (Hrsg.): Ulrichsjubiläum 2023/24. Mit dem Ohr des Herzens. Das Kunstwerk zum Jubiläum, Augsburg 2023, S. 6.



Für die praktische Umsetzung im Religionsunterricht an der Mittelschule, vorzugsweise in den Jahrgangsstufen 7 bis 9, habe ich bei der Ausarbeitung als inhaltlichen Schwerpunkt die Fäden mit ihrem vielfältigen symbolischen Deutungsgehalt gewählt.

Der Mantel, als Zeichen des Schutzes und der Nähe Gottes, ist maßgebliches Grundmotiv in der Ausarbeitung von Dr. Kristina Roth für die Grund- und Förderschule.<sup>5</sup> Einzelne Anregungen aus dieser Handreichung können auch für die Mittelschülerinnen und Mittelschüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe adaptiert werden, weshalb in der nachfolgenden Übersicht auch mögliche Verbindungen zum LehrplanPLUS für diese Jahrgangsstufen aufgezeigt werden.<sup>6</sup>

Als gewinnbringend für die unterrichtliche Arbeit zum Ulrichsjubiläum in der Sekundarstufe I erweisen sich die vielfältigen Anregungen des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte zum kirchengeschichtlichen Lernen (Unterrichtsprojekt für das Ulrichsjahr).<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> **Vgl. Roth, Kristina:** Unterrichtsmaterial zum Thema „Mantel“ für die Klasse 1 – 4 zum Ulrichsjubiläum. 1. Auflage, Abteilung Schule & und Religionsunterricht, Diözese Augsburg, 2023.

<sup>6</sup> Beispielsweise bietet der Lernbereich 6.2 mit der Bezugnahme auf die Diözesanheiligen einen möglichen Anknüpfungspunkt für den Baustein 6 (Der Heilige Ulrich und sein Mantel) aus den Materialien für die Grundschule.

<sup>7</sup> **Die Unterrichtssequenz mit Erläuterungen ist verfügbar unter:** <https://bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-VI/Verein-fuer-Augsburger-Bistumsgeschichte/HAVE-A-BREAK-Wir-schreiben-Geschichte!-Mit-Unterrichtsprojekt-zum-Ulrichsjahr/Unterrichtsprojekte/Hl.-Ulrich-Mit-dem-Ohr-des-Herzens> (zuletzt aufgerufen am 06.08.2023).



## LEHRPLANBEZÜGE

### LehrplanPLUS für Katholische Religionslehre an der Mittelschule<sup>8</sup>

#### 5 – Lernbereich 2: „Von Gott begleitet – biblische Gotteserfahrung und eigener Lebensweg“

Die Schülerinnen und Schüler bedenken Fragestellungen nach dem Woher und Wohin, Tod und Sterblichkeit, Zweifel und Vertrauen und formulieren erste Antwortversuche. (KE 1)

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren anhand konkreter Biografien, dass sich Menschen auf Gott verlassen, im Vertrauen auf ihn ihren Lebensweg finden und aus ihrer Gottesbeziehung heraus ihr Leben deuten. (KE 3)

- ~ Fragen ohne Ende – auf der Suche nach Antworten
- ~ „Denn du bist bei mir...!“ – Gott, mit den Menschen unterwegs in Höhen und Tiefen des Lebenswegs

#### 6 – Lernbereich 2: „Gott geht mit – Hoffnung und Orientierung finden“

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst auf der Suche nach Eigenständigkeit und Selbstsicherheit wahr und entdecken, dass Nähe, Zuwendung und Unterstützung dabei hilfreich sein können. (KE 1)

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Anteil an Biografien anderer Menschen, um Hoffnung als lebensförderliche Kraft zu verstehen. (KE 2)

- ~ Auf der Suche nach Orientierung
- ~ Hoffnung und Perspektive trotz Krankheit und Hoffnungslosigkeit

#### 6 – Lernbereich 4: „Gemeinsam erinnernd unterwegs – zentrale Feste des Kirchenjahres“

Die Schülerinnen und Schüler deuten die Kirche als Gemeinschaft von Glaubenden in der Nachfolge Jesu Christi. (KE 2)

- ~ Diözesanheilige

#### 7 – Lernbereich 2: „Aufbruch und Neues wagen – im Vertrauen auf den, der mitgeht“

Die Schülerinnen und Schüler bedenken ihren bisherigen Lebensweg, beschreiben markante Erfahrungen und Einschnitte und sind sich dadurch eigener Sehnsüchte und Lebensziele bewusst. (KE 1)

Die Schülerinnen und Schüler begreifen und beschreiben die Zusage eines mitgehenden und liebenden Gottes als Rückhalt und Unterstützung für den eigenen Lebensweg. (KE3)

Die Schülerinnen und Schüler drücken die Zusagen Gottes, sie zu begleiten, in kreativer Form aus. (KE 4)

- ~ Weg-Erfahrungen
- ~ Eigene Sehnsüchte und Lebensziele
- ~ Leben wagen – von Gott begleitet und unterstützt: Gestaltungen

<sup>8</sup> Kath. Schulkommissariat in Bayern (Hrsg.): LehrplanPLUS für Katholische Religionslehre an den bayerischen Mittelschulen. Jahrgangsstufen 5 mit 9. Jahrgangsstufen M7 mit M10, München 2016.



**8 – Lernbereich 4: „Nachfolge – heute aus dem Geist Jesu Christi leben“**

*Die Schülerinnen und Schüler zeigen an konkreten Beispielen die Bedeutung der Nachfolge Jesu auf und bedenken sie für ihr Leben. (KE 2)*

- ~ Christus nachfolgen: große Heilige als Vorbilder

**9 – Lernbereich 2: „An Grenzen stoßen – Gott begleitet über Leid und Tod hinaus“**

*Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erläutern in der Reflexion eigener und der Erfahrungen anderer, dass Menschen immer wieder an existentielle Grenzen stoßen. (KE 1)*

- ~ Grenzerfahrungen – „kleine Tode“ im Alltag (z. B. Ablehnung, Trennungen, Versagen, Scheitern)
- ~ „Da warst Du da ...“ – Gotteserfahrung in Grenzsituationen



## „Faden Gottes“ sein für andere – Bausteine für den Religionsunterricht



Die nachfolgenden fünf Unterrichtsbausteine nehmen aufeinander Bezug. Sie beinhalten jedoch keine Vorlage für eine Sequenz zum Ulrichsjubiläum und bieten auch keine fertig ausgearbeiteten Stundenentwürfe. Es handelt sich vielmehr um didaktisch-methodische Anregungen, die den Schülerinnen und Schülern mittels des Symbols „Faden“ einen ganzheitlichen Zugang zum komplexen Kunstwerk von Lilian Moreno Sanchez und dem Wirken des Heiligen Ulrich anbahnen möchten.

Die Wahrnehmung der Lernenden soll dafür sensibilisiert werden, dass ein Faden nicht nur ein nützlicher Alltagsgegenstand ist, sondern in verschiedenen Kontexten symbolische Bedeutung erlangen kann: Fäden können zu einer Chiffre für Orientierung, Halt und Zuwendung werden. Als goldene Fäden symbolisieren sie im Tuch der Künstlerin die Liebe Gottes, die das Leben der Menschen „reich“ macht. Bischof Ulrich kann vor diesem Verständnishintergrund als (heiliger) Mensch gedeutet werden, dessen Leben „überreich“ an Liebe war. Für die Umsetzung der Bausteine im Religionsunterricht ist eine Unterrichtseinheit von 90 Minuten einzuplanen.

Es empfiehlt sich, vorab eine Unterrichtseinheit zum Leben und Wirken des Heiligen durchzuführen, auf welche Bezug genommen werden kann (Baustein 4: Der Heilige Ulrich – ein Faden Gottes).

Einen guten Überblick über das Leben und Wirken des Heiligen Ulrich (Ulrichsvita) erhält man unter folgenden Links: [www.ulrichsjubilaem.de/hl-ulrich/](http://www.ulrichsjubilaem.de/hl-ulrich/) sowie unter <https://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich#68975>.<sup>9</sup>

Aufgrund seiner inhaltlichen Komplexität nur bedingt für den im Religionsunterricht an der Mittelschule geeignet ist die neu erschienene Graphic Novel „Ulrich von Augsburg. Mit dem Ohr des Herzens“.<sup>10</sup> Am ehesten möglich erscheint ein Einsatz in den M-Klassen der Jahrgangsstufen 8 bis 10. Erhältlich ist der Comic als Klassensatz an allen RPS-Materialstellen der Diözese Augsburg.<sup>11</sup>

<sup>9</sup> **Links zur Ulrichsvita:** [www.ulrichsjubilaem.de/hl-ulrich/](http://www.ulrichsjubilaem.de/hl-ulrich/) und <https://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich#68975> (zuletzt aufgerufen am 15.08.2023).

<sup>10</sup> **Link zur Graphic Novel:** <https://ulrichsjubilaem.de/comic-ulrich-von-augsburg-mit-dem-ohr-des-herzens/> (zuletzt aufgerufen am 15.08.2023).

<sup>11</sup> **Link zu den Materialstellen:** <https://schuleru-augsburg.de/ansprechpartner/materialstellen/> (zuletzt aufgerufen am 15.08.2023)



## Baustein 1 – Ganzheitliche Zugänge anbahnen

Nachfolgend werden zwei Zugänge zur Auswahl angeboten, die den Schülerinnen und Schülern ein mehrperspektivisches Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ ermöglichen sollen.



### Option 1: Ritual am Stundenbeginn

Zu Beginn des Religionsunterrichts werden häufig Rituale praktiziert, die den Lernenden die Möglichkeit eröffnen, sich ihrer eigenen Befindlichkeit bewusst zu werden und vor Gott auszusprechen, was sie bewegt. Im anschließenden Beispiel symbolisieren schwarze und goldene Fäden unterschiedliche Grundstimmungen (belastende bzw. beglückende Erfahrungen). Wortkarten, die entweder goldfarben oder schwarz gerahmt sind, helfen, die individuelle Befindlichkeit differenziert auszudrücken.

#### Vorbereitung:

- Bodentuch für die gestaltete Mitte, Wortkarten mit Satzanfängen (M1), evtl. Religionskerze
- schwarze und goldene Fäden zur Auswahl für die Lernenden (es empfiehlt sich, festeres Garn (z. B. Stickgarn) zu verwenden)

#### Durchführung:

- Die Schülerinnen und Schüler versammeln sich im Sitzkreis um eine gestaltete Mitte (Bodentuch und Religionskerze). Die Wortkarten mit den Satzanfängen (M1) werden vorab durch die Lehrkraft vorbereitet (ausgeschnitten und ggf. laminiert) und um die Mitte auf dem Bodentuch gruppiert.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen einen schwarzen oder goldenen Faden, je nach Stimmungslage. Anschließend artikulieren sie auf freiwilliger Basis ihre Befindlichkeit. Dabei können sie sich an den ausgelegten Wortkarten orientieren.
- Anschließend platzieren die Lernenden ihren Faden auf dem Bodentuch und zwar so, dass die einzelnen Fäden die Form eines Kreuzes bilden: Wir bringen alles, was uns bewegt, zu Christus, der in unserer Mitte ist.
- Die Unterrichtsstunde kann mit einem gemeinsamen Gebet abgeschlossen werden.



Foto: Christian Heindel



**M1** Wortkarten mit Satzanfängen



**Heute ärgere ich mich, weil ...**

**Heute bin ich unsicher, weil ...**

**Heute bin ich ängstlich, weil ...**

**Heute bin ich schlecht gelaunt, weil ...**

**Heute freue ich mich, weil ...**



**Heute fühle ich mich stark, weil ...**

**Heute bin ich gut gelaunt, weil ...**

**Heute bin ich zuversichtlich, weil ...**



## Option 2: Faden-Meditation

Meditative Elemente haben im Religionsunterricht einen besonderen Stellenwert. Meditationen „entschleunigen“ den Alltag und bieten die Möglichkeit der Besinnung auf sich selbst und das eigene Leben.

Der Atem dient als „Schlüssel“ zur Selbstwahrnehmung. Durch einfache Übungen wird die Wahrnehmung auf den eigenen Körper gerichtet. Sorgfältig ausgeführt, können Atem- und Körperübungen Geist, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Bewusstsein fördern.

In der nachfolgenden Meditation nehmen die Schülerinnen und Schüler den Faden „ganzheitlich“ wahr. Sie betrachten diesen, spüren ihn auf ihrer Hand und ertasten seine Beschaffenheit. Nach der Meditation erhalten die Lernenden die Möglichkeit, kurz ihre persönlichen Eindrücke zu schildern.

### Vorbereitung:

- pro Schülerin und Schüler je einen Goldfaden (ca. 10 cm lang)
- Faden-Meditation (**M2**) – ein Meditationstext für die Lehrkraft

### Durchführung:

- Die Lernenden versammeln sich im Sitzkreis. Jeder erhält einen goldenen Faden von der Lehrkraft.
- Nach einer kurzen Hinführung beginnt die Lehrkraft mit der Faden-Meditation (**M2**). Es ist wichtig, darauf zu warten, bis Stille eingekehrt ist und alle Schülerinnen und Schüler bereit sind.
- Nach der Meditation erhalten die Lernenden die Möglichkeit, in kurzen Statements ihre persönlichen Eindrücke zu schildern. Die Aussagen werden dabei nicht bewertet oder diskutiert.



## M2 Faden-Meditation <sup>12</sup>

Ich sitze auf dem Stuhl, ich spüre meine Füße auf dem Boden, mein Gesäß auf dem Stuhl.  
Der Stuhl trägt mich, der Boden trägt den Stuhl, ich werde getragen.  
Ich sitze und werde getragen, ich atme ein, ich atme aus.  
Ich sitze aufrecht, spüre meinen Rücken, mein Rücken hält mich aufrecht.  
Ich atme ein und atme aus.  
Ich sitze wie auf einem Thron, der Himmel oben und die Erde unten.  
Ich sitze, den Kopf geradeaus, die Arme rechts und links;  
die Hände auf den Oberschenkeln, die Füße auf dem Boden.  
Der Raum des Zimmers umgibt mich.  
Ich atme ein, ich atme aus – ich sitze.

Ich nehme den Faden unter meinem Stuhl auf und lege ihn über Handfläche und Finger.  
Ich spüre den Faden, ganz leicht ist er, kaum zu bemerken.  
Sanft berührt er meine Finger, ruht auf meiner Handfläche.  
Ich nehme den Faden an seinen Enden,  
halte ihn links und rechts zwischen Daumen und Zeigefinger.  
Gleichmäßig ziehe ich an seinen Enden, zuerst leicht, dann fester.  
Ich atme dabei ruhig ein und aus.  
Ich spanne den Faden beim Einatmen  
und löse die Spannung beim Ausatmen.  
Anspannen – entspannen.  
Der Faden ist fest, er reißt nicht.  
Fäden sind ganz leicht,  
unscheinbar und doch wichtig.  
Fäden verbinden einzelne Teile zu einem Ganzen.  
Ich lasse den Faden noch einmal behutsam durch meine Finger gleiten.  
Mein Atem fließt angenehm und gleichmäßig.  
Ich bin entspannt, ganz bei mir.

Jetzt stehe ich auf.  
Ich lege den Faden auf meinem Stuhl ab.  
Ich stehe aufrecht und spüre meine Füße auf dem Boden.  
Das Gewicht meines Körpers ruht auf den Füßen.  
Ich wippe behutsam mit meinen Füßen,  
ziehe die Zehen in Richtung Schienbein und strecke sie anschließend.  
Nun ziehe ich die Handgelenke nach oben und unten  
und lasse sie kreisen.  
Jetzt lasse ich meine Schultern locker kreisen  
und zeichne einen Kreis mit meinen Ellbogen.

Christian Heindel

<sup>12</sup> Beginn und Ende der Meditation enthalten Anregungen aus dem Skriptum „Übungen zur Achtsamkeit als Ressource in den Belastungen des (Schul-) Alltags“ von Prof. Dr. Brigitte Fuchs, Lehrerseelsorgerin in der Diözese Augsburg.



## Baustein 2: Lernprozesse initiieren

Im Anschluss an Ritual bzw. Meditation werden Redensarten mit Bezug zum Faden bzw. zu Fäden aufgegriffen und dadurch das Verständnis der Lernenden für die Mehrdeutigkeit des Begriffs gefördert. Dieser Baustein dient zudem der inhaltlichen „Vorentlastung“ für die Arbeit mit dem Gedicht „Fäden“.



### Redensarten zu Faden bzw. Fäden

Die Lehrkraft präsentiert vier gängige Redensarten (z. B. Wortkarten an der Tafel):

„Den roten Faden finden.“

„Am seidenen Faden hängen.“

„Die Fäden in der Hand halten.“

„Den Faden verlieren.“

#### Vorbereitung:

- Wortkarten mit Redensarten für die Tafel (M3), Textstreifen mit Redensarten und „Erklärsätzen“ zum Zuordnen für die „Hilfestation“ (M4)

#### Durchführung:

- Die Lehrkraft präsentiert die Wortkarten mit den Redensarten (M3) an der Tafel. Diese können im Vorfeld vergrößert kopiert und ggf. laminiert werden. Die Schülerinnen und Schüler äußern sich spontan dazu.
- Die Lernenden bearbeiten nun die folgenden Arbeitsaufträge (Zuerst in Einzelarbeit, dann in Partnerarbeit, dann als Austausch im Plenum; „Think-Pair-Share“).

#### Arbeitsaufträge:

1. Überlege, was die Redensarten bedeuten und schreibe jeweils ein Beispiel zu jeder Redensart auf.
2. Tausche dich mit einem Partnerkind über die Bedeutung der Redensarten und die Beispiele aus.

#### Unterstützungsangebot zu Aufgabe 1 für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler:

An einer „Hilfestation“ ordnen die Lernenden den Redensarten „Erklärsätze“ zu (M4):

„Ich kann selbst entscheiden, was ich tun möchte.“

„Da hatte ich total den Durchblick verloren.“

„Ich war in großer Gefahr und wusste nicht, ob es gut ausgehen wird.“

„Ich habe einen Plan und weiß, was ich tun muss.“

#### Hinweis:

Auch Schülerinnen und Schüler, die vorzeitig fertig werden, können diese Aufgabe als Differenzierungsmaßnahme abschließend bearbeiten.



**M3** Wortkarten mit Redensarten für die Tafel



„Den roten Faden finden.“

„Am seidenen Faden  
hängen.“

„Die Fäden in der Hand  
halten.“

„Den Faden verlieren.“

**M4** Textstreifen mit Redensarten und „Erklärsätzen“ zum Zuordnen für die  
„Hilfestation“



Ich kann selbst entscheiden, was ich tun  
möchte.

Da hatte ich total den Durchblick  
verloren.

Ich war in großer Gefahr und wusste  
nicht, ob es gut ausgehen wird.

Ich habe einen Plan und weiß, was ich  
tun muss.



## Baustein 3: Begegnen und erschließen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich vertieft mit der symbolischen Bedeutung von Fäden auseinander und erkennen, dass Gott durch Menschen handelt. Sie reflektieren ihre eigene Lebenserfahrung und benennen Situationen, wo andere Menschen für sie zu einem „Faden Gottes“ geworden sind.



### Gedicht „Fäden“

Das Gedicht nimmt Bezug auf Redensarten, in denen Grunderfahrungen und Sehnsüchte menschlichen Lebens angesprochen werden, die auch Jugendlichen vertraut sind: Der Wunsch, den richtigen Weg für das eigene Leben zu finden, sich frei entfalten zu können und nicht fremdbestimmt zu sein, Halt zu finden in Krisenzeiten sowie die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Geborgenheit.

Die Frage nach der Gegenwart des „unbegreiflichen“ Gottes im eigenen Leben ist für die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule abstrakt und impliziert einen religiösen Erfahrungsraum, der bei den Lernenden oft nicht oder nur sehr bruchstückhaft vorhanden ist. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, im Unterricht Fragestellungen zu präferieren, die weniger voraussetzungsreich sind und Möglichkeitsräume eröffnen: „In welchen Augenblicken deines Lebens hättest du dir gewünscht, dass Gott für dich da ist, dass du seine Nähe spüren kannst? Was wäre für dich anders gewesen in dieser Situation, mit Gott an deiner Seite?“

Durch die Auseinandersetzung mit dem Gedicht werden die Lernenden dafür sensibilisiert, dass Gott durch Menschen handelt und in der Welt wirkt. Der Heilige Ulrich war ein Mensch, der auf beispielgebende Weise zum „Faden Gottes“ wurde, den die hilfesuschenden Menschen seiner Zeit „ergreifen“ konnten. Das Lied „Gott spannt leise feine Fäden“ von Clemens Bittlinger, das im Gedicht zitiert wird, greift den Gedanken des „Fadenseins“ für andere auf. Es bietet sich an, den vollständigen Liedtext als Weiterführung bzw. Vertiefung einzusetzen und die darin angesprochenen Erfahrungen (Ängste, Sehnsüchte, Vertrauen) im Unterrichtsgespräch in Beziehung zu den Aussagen des Gedichts zu setzen. Abschließend kann durch das gemeinsame Singen des Liedes den Lernenden eine emotionale Ausdrucksmöglichkeit eröffnet werden.

#### Vorbereitung:

- Gedicht: Fäden für alle Schülerinnen und Schüler (M6), Arbeitsaufträge zum Gedicht (M5) im Klassensatz, ggf. Liedtext „Gott spannt leise seine Fäden“ von Clemens Bittlinger für alle Schülerinnen und Schüler
- Tonpapier oder Karton (15 cm x 10 cm) für jeden sowie ein Stück Goldfaden (Stickgarn)

#### Durchführung:

- Die Lehrkraft liest das Gedicht (M6) vor (Textbegegnung). Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich in einer „Murmelfase“ über ihre ersten Eindrücke aus.



- Die Lernenden bearbeiten nun mithilfe des Arbeitsblattes die Arbeitsaufträge (M5) zum Gedicht („Think-Pair-Share“).
- Abschließend gestalten die Lernenden zu einem persönlichen Erlebnis ein „Fadenkärtchen“ (siehe Foto und Beschreibung).

### Anmerkung:

Falls die Lernenden Schwierigkeiten haben, konkrete Situationen aus ihrem Leben zu benennen, wäre alternativ auch folgende Fragestellung möglich: *In welcher schwierigen Lage in deinem Leben hättest du dir gewünscht, dass ein Mensch zum „Faden Gottes“ für dich wird?*

### Möglichkeiten für die Weiterarbeit:

- Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Erlebnisse auf freiwilliger Basis im Plenum (z. B. im Sitzkreis) vor.
- Die Fadenkärtchen können auf der gestalteten Mitte (z. B. Bodentuch mit Religionskerze) platziert werden (evtl. umgedreht).
- Gemeinsam kann das Lied „Gott spannt leise feine Fäden“ von Clemens Bittlinger<sup>13</sup> zum Abschluss gesungen werden.

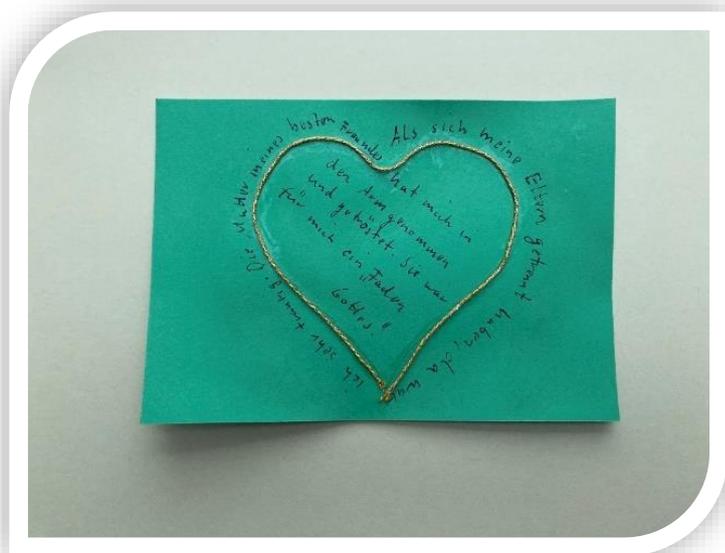


Foto: Christian Heindel

**Beispiel für ein „Fadenkärtchen“ (15 cm x 10 cm):** Ein Schüler der 9. Jahrgangsstufe schrieb über eine Kindheitserfahrung: „Als sich meine Eltern getrennt haben, da war ich sehr traurig. Die Mutter meines besten Freundes hat mich in den Arm genommen und getröstet. Sie war für mich ein Faden Gottes.“

<sup>13</sup>Das Lied ist aufrufbar unter [www.bittlinger-mkv.de](http://www.bittlinger-mkv.de) in der Rubrik „Medien & Downloads“ (zuletzt aufgerufen am 03.08.23.).



### **M5** Arbeitsaufträge zum Gedicht

1. Lies das Gedicht „Fäden“. Füge die drei nachfolgend erklärten Zeichen an den Stellen im Text ein, wo sie für dich passend sind. Du kannst jedes Zeichen mehrfach verwenden.

Das finde ich wichtig:	!
Das verstehe ich nicht:	?
Darüber denke ich noch nach:	

2. Tausche dich anschließend mit einem Partnerkind über das Gedicht und die markierten Stellen aus.
3. Das Gedicht nimmt in den ersten drei Strophen Bezug auf Redensarten, die du bereits kennst. Unterstreiche diese Redensarten im Text.
4. Zeichne in jeden Rahmen ein Bild (z. B. Symbol), das zum Inhalt der jeweiligen Strophe passt und stelle deine Zeichnungen einem Partnerkind vor.
5. Überlege, ob es deinem Leben ein Ereignis gibt, wo ein anderer Mensch für dich zum „Faden Gottes“ geworden ist. Denke beispielsweise an Situationen, in denen dir jemand in einer Notlage geholfen hat.
6. Gestalte zu deinem Ereignis ein „Fadenkärtchen“:

- Forme mit dem Goldfaden ein passendes Symbol für deine Situation (z. B. ein Herz oder eine Hand) auf dem Kärtchen.
- Zeichne zuerst die Form mit Bleistift vor und trage auf die Linien ein wenig Flüssigklebstoff auf. Dann kannst du den Faden vorsichtig auflegen und andrücken.
- Schreibe dein Erlebnis in das Symbol oder um dieses herum.
- Suche dir ein Partnerkind, mit dem du dich darüber austauschen möchtest.



**M6** Gedicht: Fäden

**Fäden**

Welchen Weg gehen,  
wenn der rote Faden verblasst  
und die Orientierung fehlt?

Wo ist Freiheit,  
wenn andere die Fäden ziehen  
und du nur Marionette bist?

Wer gibt Halt,  
wenn das Leben am seidenen Faden hängt  
und kein Boden mehr deine Füße trägt?

„Gott spannt leise feine Fäden,  
die du leicht ergreifen kannst.“  
Wie bist Du, unbegreiflicher Gott, zu fassen?

Ist der andere ein Faden Gottes,  
dann knüpft aus eurer Hoffnung ein feines Netz,  
das auch in Enttäuschungen trägt.

Ist die andere ein Faden Gottes,  
dann teilt eure Sehnsucht und spinnt zarte Fäden,  
zueinander, über Abgründe hinweg.

Und ist niemand dir ein Faden Gottes,  
dann lass dich ergreifen  
und werde selbst zum Faden für andere.

*Christian Heindel*



## Baustein 4: Vernetzen und festigen

Die Schülerinnen und Schüler bringen ihr Vorwissen zum Heiligen Ulrich mit dem Faden als Symbol in Verbindung und verstehen, dass Ulrich durch seine tätige Nächstenliebe zum „Faden Gottes“ für seine Mitmenschen wurde. Sie bedenken Handlungsoptionen, durch die sie selbst zum „goldenen Faden“ für andere werden können.



### Der Heilige Ulrich – ein „Faden Gottes“

#### Vorbereitung:

- Tuch mit dem Motiv zum Ulrichsjubiläum: ausleihbar über die Materialstellen und die RPS Bibliothek (Materialbox)
- Für alle Schülerinnen und Schüler je einen goldenen Faden

#### Durchführung:

- Die Lehrkraft präsentiert das Tuch (textiles Kunstwerk) zum Ulrichsjubiläum im Stuhlkreis. Die Schülerinnen und Schüler betrachten dieses und geben im Unterrichtsgespräch erste Deutungsversuche. Falls erforderlich, lenkt die Lehrkraft durch einen Verbalimpuls die Aufmerksamkeit der Lernenden auf die Fäden im Tuch.
- Die Lehrkraft stellt durch eine kurze Information die Verbindung zum Heiligen Ulrich her. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren ihr Vorwissen (z. B. aus der vorhergehenden Unterrichtseinheit) zum Leben und Wirken Ulrichs. Sie tauschen sich in „Murmelgruppen“ darüber aus, durch welche Verhaltensweisen bzw. Einstellungen Ulrich zum „Faden Gottes“ für andere geworden ist.
- Die Überlegungen der Lernenden werden im Unterrichtsgespräch gesammelt und von der Lehrkraft auf Wortkarten notiert. Anschließend werden die Wortkarten auf dem Tuch platziert (jeweils mit einem goldenen Faden als „Anbindung“ an das Tuch).
- Die Schülerinnen und Schüler gehen an ihren Platz zurück und machen sich in Einzelarbeit darüber Gedanken wie sie, ähnlich dem Beispiel des Heiligen Ulrich, mit ihren individuellen Möglichkeiten zum „einem goldenen Faden“ für ihre Mitmenschen werden können.

#### Arbeitsaufträge:

1. In welchen Situationen kannst du ein „Faden Gottes“ sein? Schreibe dazu konkrete Beispiele aus deinem Alltag auf.
  2. Tausche dich mit einem Partnerkind über die Beispiele auf. Einigt euch auf zwei Beispiele und notiert diese stichpunktartig auf Wortkarten.
- Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse im Stuhlkreis. Dabei platzieren sie ihre Wortkarten auf dem Tuch (gegenüber den bereits vorhandenen Wortkarten und analog dazu jeweils mit einem goldenen Faden).
  - Als möglicher Abschluss für diese Phase bietet sich das Lied „*Gott spannt leise feine Fäden*“ von Clemens Bittlinger an.



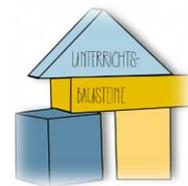
## Mögliches Bodenbild<sup>14</sup>:



## Baustein 5: Überprüfen und Reflektieren

Am Ende des Lernprozesses sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, gewonnene Erkenntnisse zu formulieren, aber auch offene Fragen anzusprechen.

**Beispiel:** Die Schülerinnen und Schüler ergänzen mündlich in einer Blitzlichtrunde Satzanfänge (Wortkarten **M7**). Mögliche Satzanfänge für eine inhaltsbezogene Reflexion wären z.B.:



- *Das Thema der heutigen Stunde war ...*
- *Im Mittelpunkt stand die Frage ...*
- *Neu war für mich ...*
- *Mir ist klargeworden, dass ...*
- *Da habe ich etwas ganz Besonderes entdeckt ...*
- *Kompliziert finde ich ...*
- *Mehr erfahren möchte ich über ...*
- *Ich frage mich ...*

<sup>14</sup> Die Darstellung wurde, in leicht abgewandelter Form, übernommen aus dem Unterrichtsprojekt für das Ulrichsjahr des Vereins für Augsburgs Bistumsgeschichte (vgl. Fußnote 7).



**M7** Satzanfänge



**Das Thema der heutigen Stunde war ...**

**Im Mittelpunkt stand die Frage ...**

**Neu war für mich ...**

**Mir ist klargeworden, dass**

**Da habe ich etwas ganz Besonderes entdeckt**

...

**Kompliziert finde ich ...**

**Mehr erfahren möchte ich über ...**

**Ich frage mich ...**



## Impressum & Bildquellenverzeichnis

Unterrichtsmaterial zum Thema „Das Motiv: Fäden im Kunstwerk (Tuch) von Lilian Moreno Sanchez“ für Klasse 7–9 zum Ulrichsjubiläum

1. Auflage 2023

© 2023 Abteilung Schule & Religionsunterricht

Diözese Augsburg – Abteilung Schule & Religionsunterricht

Alle Rechte vorbehalten.



Wir haben uns in dieser Materialzusammenstellung für eine Gender-Schreibweise entschieden (z.B. Schülerinnen und Schüler), damit sich alle Menschen gleichermaßen angesprochen fühlen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit für die Schülerinnen und Schüler verwenden wir auf den Kopiervorlagen das generische Maskulinum. Bitte beachten Sie, dass wir in Fremdtexen externer Rechtegeber und Rechtegeberinnen die Schreibweise der Originaltexte belassen mussten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber/die Erwerberin ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Präsenzunterricht und/oder Distanzunterricht zu nutzen. Teile des Werkes, die aufgrund ihres Bestimmungszweckes zur Vervielfältigung und Weitergabe zu Unterrichtszwecken gedacht sind (insbesondere Kopiervorlagen und Arbeitsblätter), dürfen zu eigenen Unterrichtszwecken vervielfältigt und weitergegeben werden. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte einschließlich weiterer Lehrkräfte, für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch. Nicht erlaubt ist die Weiterleitung der Inhalte an Lehrkräfte, Kinder, Eltern, andere Personen, soziale Netzwerke, Downloaddienste oder Ähnliches außerhalb der eigenen Schule. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Abteilung Schule & Religionsunterricht der Diözese Augsburg.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese zum Zeitpunkt der Drucklegung vom Team der Abteilung Schule & Religionsunterricht sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind. Die Abteilung Schule & Religionsunterricht übernimmt daher keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

**Autor:** Christian Heindel, Schulrat i. K., RPS Augsburg

**Illustrationen:** Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Schule & Religionsunterricht

**Fotografien:** Christian Heindel

[www.schuleru-augsburg](http://www.schuleru-augsburg).

